

Oschersleben – Abbau einer vom Abbruch bedrohten Zollingerhalle durch ehrenamtlich engagierte Menschen und Wiederaufbau in dem bei Köln gelegenen Freilichtmuseum Lindlar des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)

Ehemalige Reithalle der Süßwarenunternehmerfamilie Schmidt Söhne („Bodeta“), die diese 1930 errichten ließ und ein Jahr später in Zusammenhang mit dem neu gegründeten Oscherslebener Reit- und Fahrverein in Betrieb nahm. Die Halle ist in Fachwerkbauweise mit einem sogenannten Holzlamellendach nach dem Patent des Merseburger Architekten und Bauingenieurs Friedrich Zollinger (1880-1945) aus dem Jahr 1921 konzipiert. Diese neuartige Dachkonstruktion ermöglichte eine Holzersparnis von 30-40 Prozent und fand zwischen 1921 und 1931 nicht nur deutschlandweit große Verbreitung im Haus- und Hallenbau. Selbst in den USA lassen sich Zollingerdachwerke nachweisen. Die abzubauende Halle in Oschersleben ist rund 35 Meter lang und 17 Meter breit. Ihre Firsthöhe beträgt ca. 7,5 Meter.

Die „Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V.“ haben sich das Ziel gesetzt, dieses besondere Gebäude für das Freilichtmuseum Lindlar des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) zu retten, denn das Museum möchte seinen rund 100.000 Gästen im Jahr neben der historischen ländlichen Baukultur auch die Geschichte des ressourcenschonenden Bauens vermitteln. Zu diesem Zweck werden 30 Ehrenamtler den Abbau der Halle in der Zeit vom 24. Juni bis zum 12. Juli 2024 durchführen. Nach der Demontage des Daches sowie zwei noch original erhaltener Außenwände in Fachwerkbauweise (eine Längs- und die Giebelseite) erfolgt der Transport nach Lindlar. Hier werden die Konstruktion repariert, die beiden fehlenden Wände ergänzt und die so rekonstruierte Zollingerhalle auf dem Gelände der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. am Nordtor des Museums wieder errichtet. Künftig soll das Bauwerk als Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude des Vereins genutzt werden.

Für eine Reportage können aktuelle Fotos und Filmsequenzen des Abbaus überlassen werden.

Michael Kamp, M.A. ,Leiter des LVR-Freilichtmuseums Lindlar

Kontaktpersonen: Christa Joist M.A., Kulturwissenschaftlerin, Tel. 0151 20408952

Silvia Hähle, Architektin vor Ort, Tel. 0177 6306920

Anlage: Bericht der Volkszeitung vom 1. Juli 2024



Abb.1 Ansicht der *Reithalle* nach Ihrer Fertigstellung 1930/31.



Abb. 2 Die Halle auf einer Werbeanzeige aus der Zeit um 1935. „Bodeta“ war ein nationalsozialistischer Musterbetrieb.

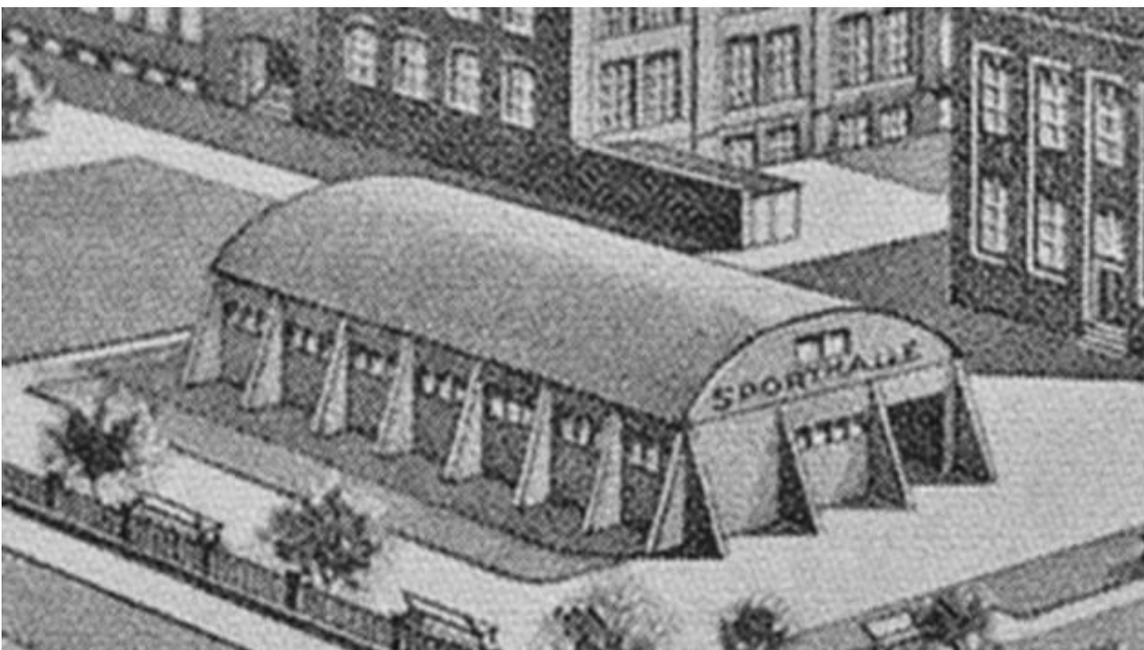


Abb. 3 Bildausschnitt mit der Halle aus Abb.2.



Abb. 4 Die Halle kurz vor der Demontage.



Abb. 6 Hallendach mit später installierten Lichtöffnungen bei einer Begehung in 2023.

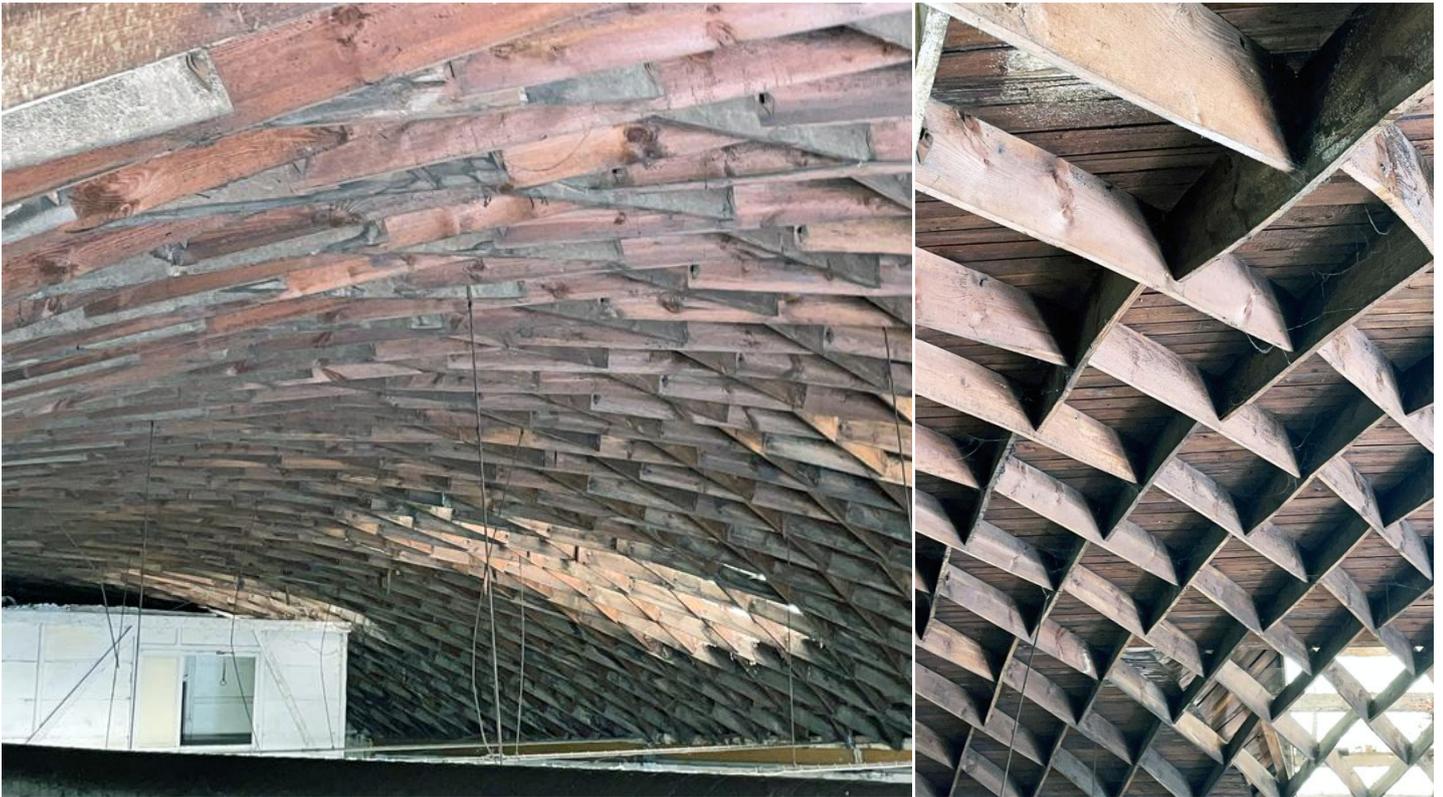


Abb. 7 Das 450 m² große Dach besteht aus ca. 1.000 rund 2 Meter langen hölzernen Lamellen, die zwei Baumuster (links, bzw. rechts geschmiegt) aufweisen und in sogenannten K-Verbindungen miteinander verschraubt sind.

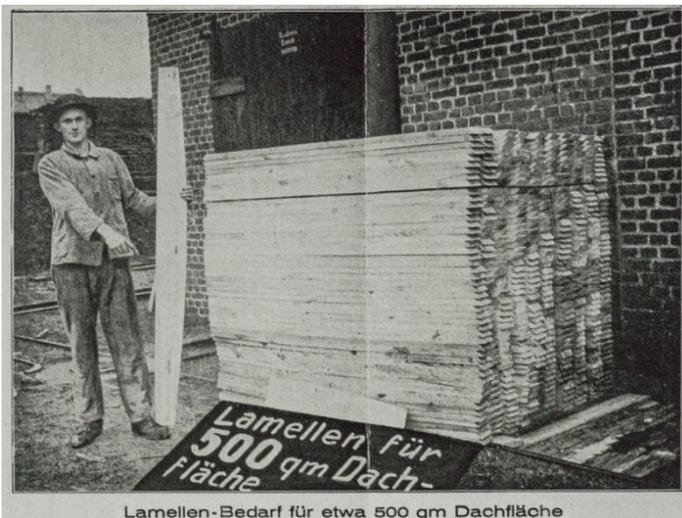


Bild 64

Zollbau-Sheds

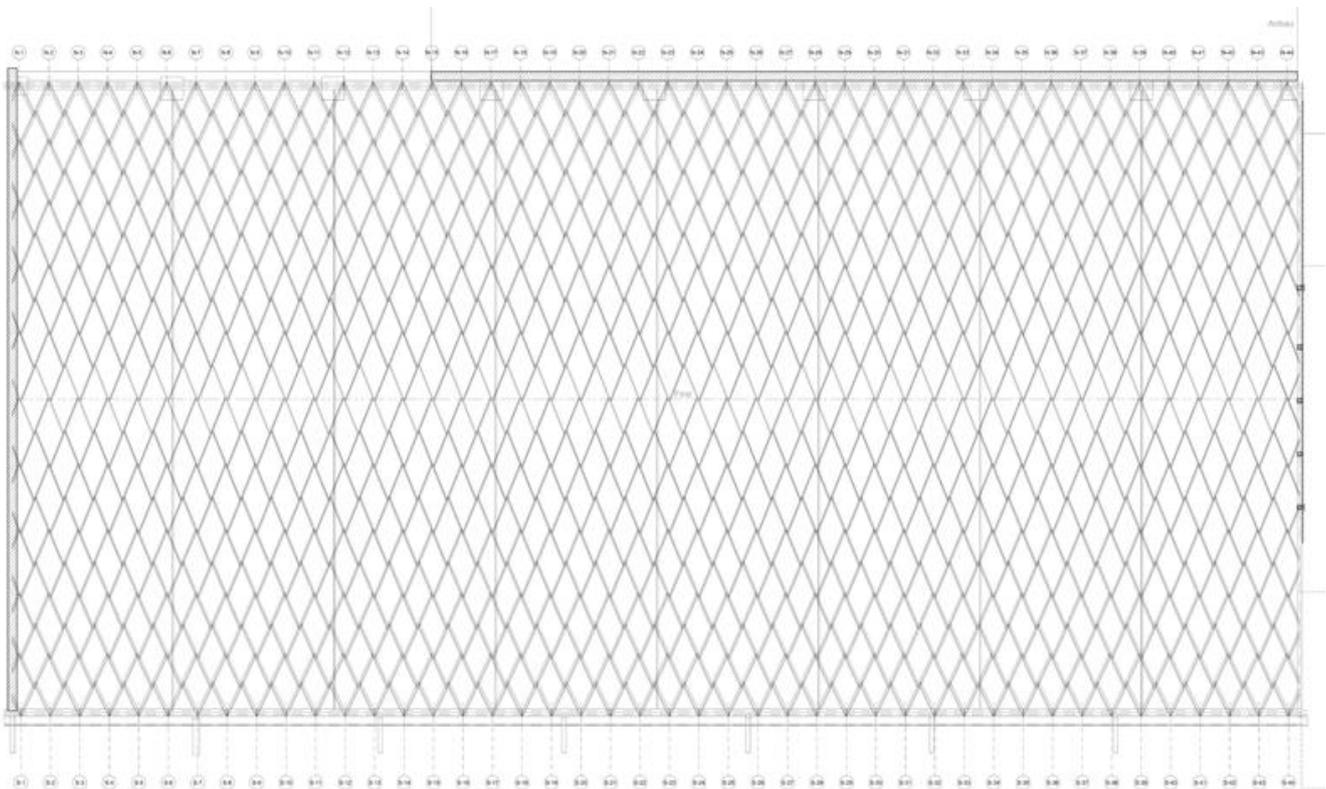
Abb. 8 Werbeannonce für die platzsparende Lamellenbauweise, um 1925. Die Lamellen sind aus Nadelholz (Fichte, Tanne) gesägt und weisen einheitliche Maße auf (2 Meter lang und 2,5 cm stark). Das rechte Foto zeigt die Montage eines Zöllingerdaches.



Abb. 9 Sogenannte K-Strebe aus rechts- und linksgeschmiegen Lamellen.



Abb. 10 standardisierte Schraubbefestigung einer „K-Strebe“. Ca. 900 davon müssen an Ort und Stelle demontiert werden.



Deckgrundriss M 1:50

Abb. 11 Systemaufmaß. Der Grundriss des 30 x 15 m großen Zollingerdaches ist Grundlage für die Nummerierung der Lamellen und ihrer Schraubverbindungen.

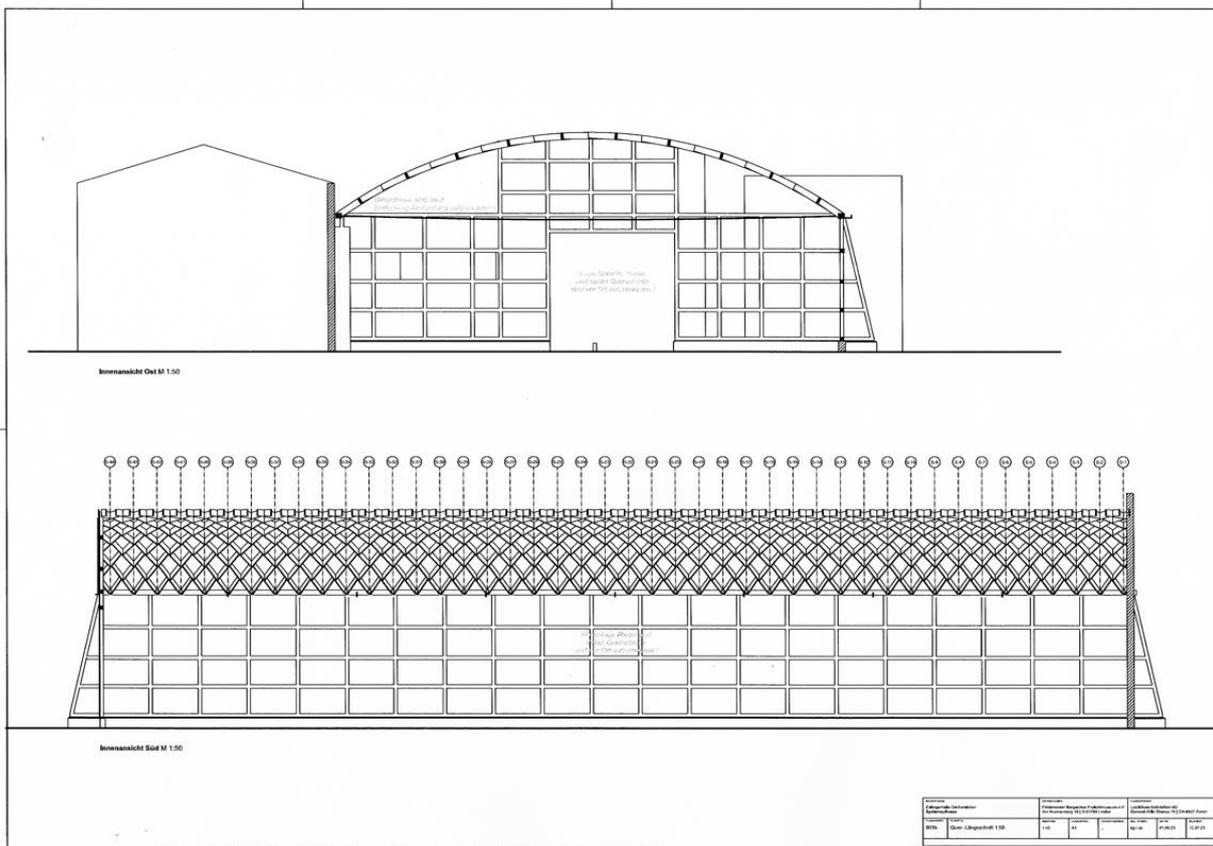


Abb. 12 Systemaufmaß. Quer-Längsschnitt der Halle mit den beiden ebenfalls zu demontierenden Außenwänden.

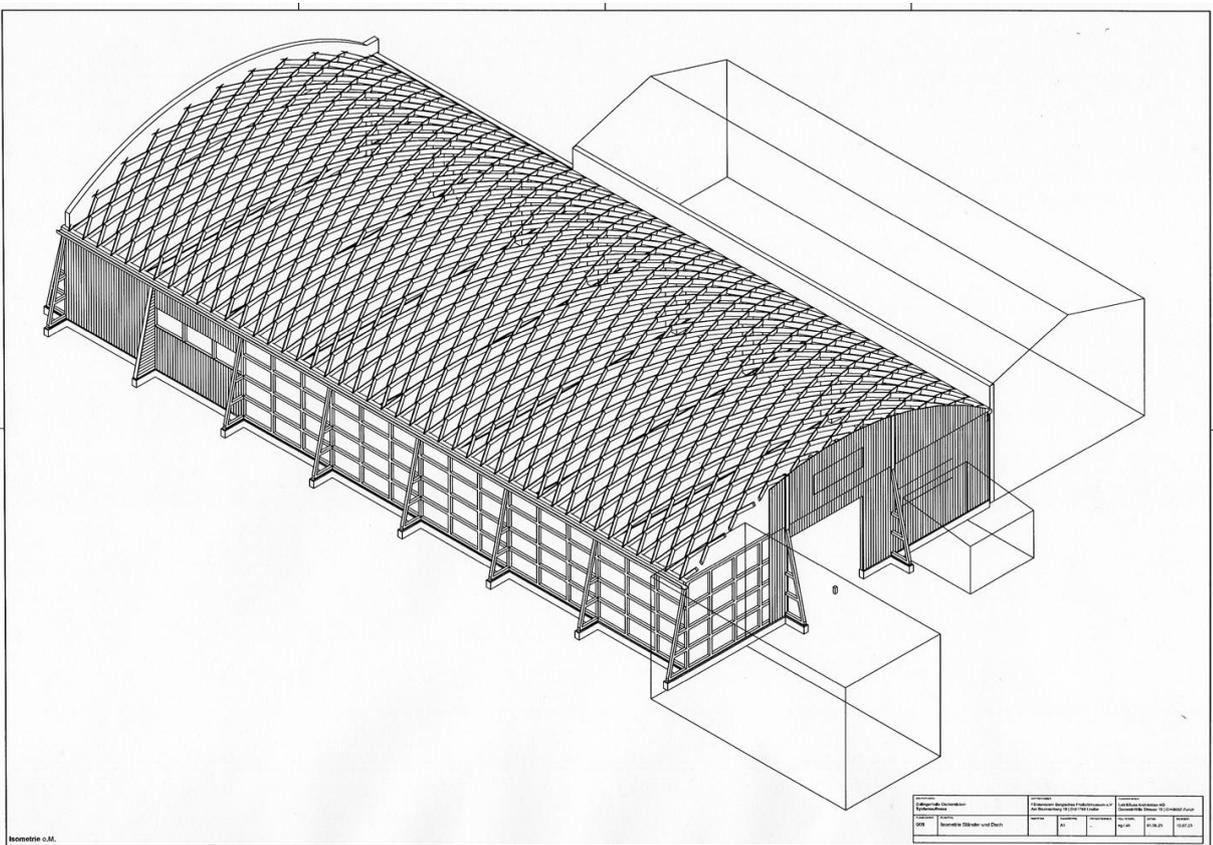


Abb. 13 Isometrie der Zollingerhalle in Oschersleben mit den zu demontierenden Bereichen.

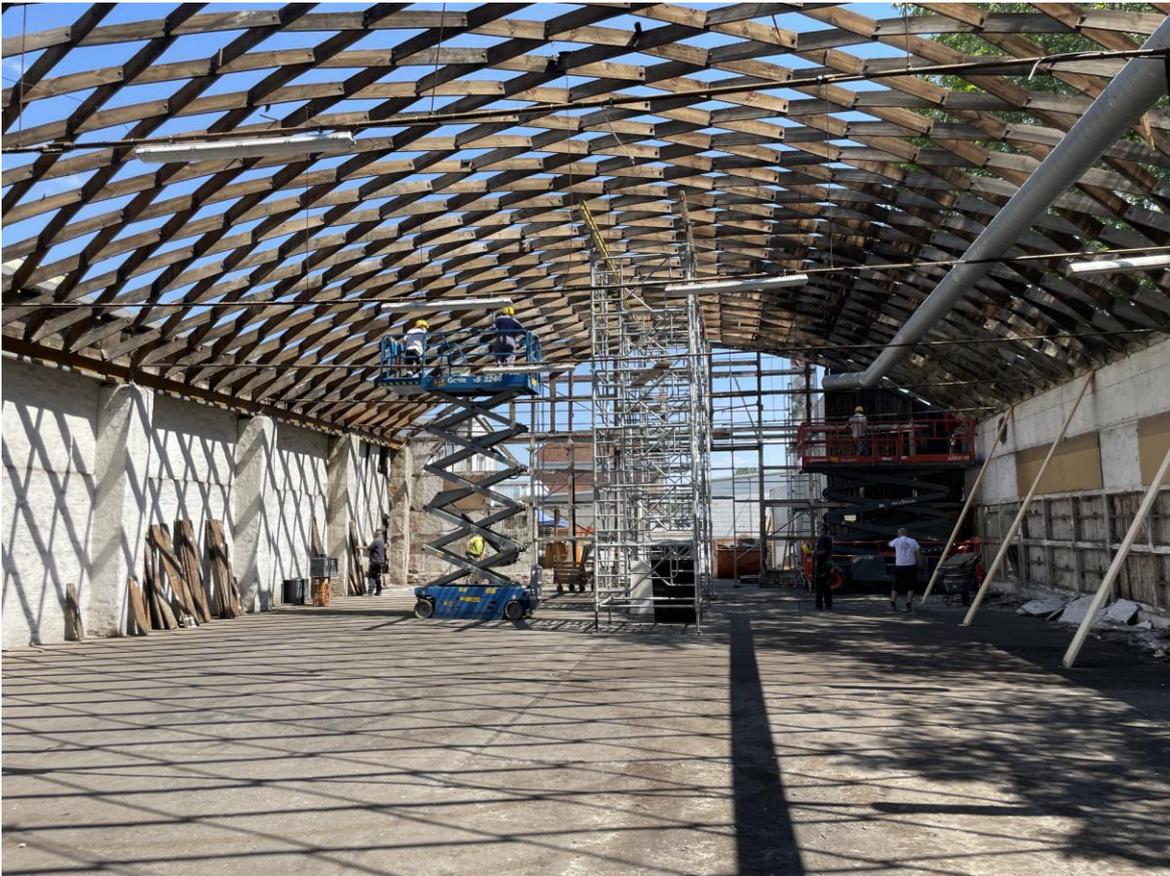


Abb. 14 Die Halle während des Abbaus



Abb. 15. Nummerierung der rund 1.000 miteinander verschraubten Dachlamellen.



Abb. 16 Demontage des Holzlamellendaches von Hand

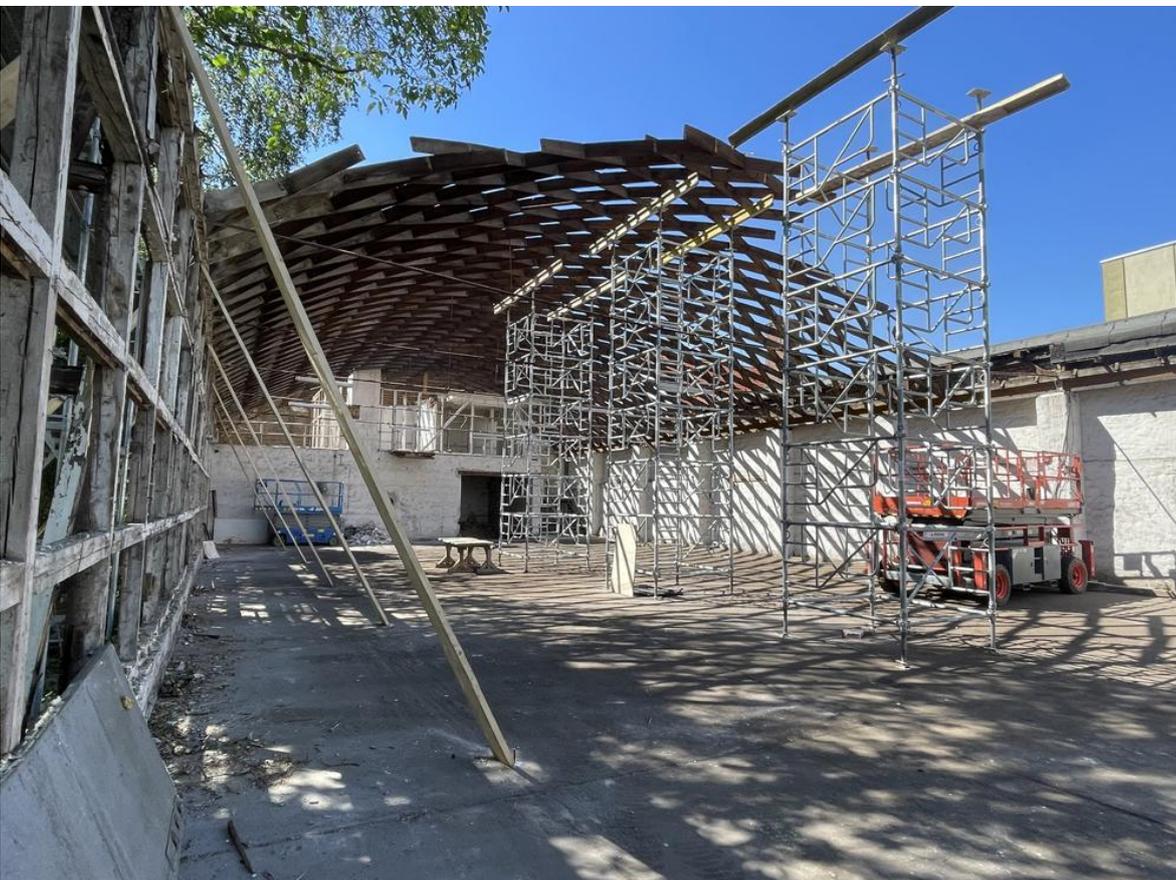


Abb. 17 Abbauzustand am 30. Juni 2024



Abb. 18 Sortierte und gestapelte Lamellen



Abb. 19 Team 1 – Arbeitseinsatz vom 24. Juni bis 28. Juni

GUTEN TAG

JENS KUSIAN

über einen leckeren Welttag.



Genuss ohne Grenzen

Schoko, Vanille oder Erdbeere? Diese Frage stellt sich wohl kaum noch, wenn es um Eissorten geht. Und heute erst recht nicht, denn der 1. Juli ist weltweit der Tag der kreativen Eissorten. Da bin ich mal gespannt, was der Eisverkäufer meines Vertrauens heute Besonderes in seinem Portionierer hat. Dabei bin ich gar nicht so versessen auf ungewöhnliche Kreationen, deren Liste lang ist: Von Aloe Vera über Bratwurst, Bier, Champagner, Mozzarella und Spinat bis hin zu Thymian scheint die Fantasie der Eissortenerfinder keine Grenzen zu kennen. Ob ich das wohl wirklich probieren möchte? Schon damals, als Salzkaramell auftauchte, tat ich mich etwas schwer damit – ließ mich dann aber doch eines Besseren belehren. Kürzlich im Italienurlaub war ich eher über die Vielzahl der Eissorten als über deren Ungewöhnlichkeit erstaunt war. Wohl fast jedes Obst scheint geeignet sein, sich im Verbund mit einer Eismasse in der Vitrine zu präsentieren. Und so wurde Joghurteis mit kandierten Orangenstücken für mich zum Renner in der Gelatodiele vor Ort. Ansonsten habe ich dort nur eine Sorte vermisst: Leberwurst! Nicht für mich. Aber der Hund braucht ja auch ein bisschen Abkühlung. Und worauf stehen Sie so bei der kühlen Erfrischung abseits der Klassiker Schoko, Vanille und Erdbeere?

Bibliothek ist heute geöffnet

KLEIN OSCHERSLEBEN/YHE. Lesezeit für die Sommerferien und die Urlaubszeit können sich kleine und große Leute in der Gemeindebibliothek Klein Oschersleben sichern. Heute ist die Bibliothek in der Poststraße 3 wieder von 16 bis 18 Uhr für den großen Büchertausch geöffnet.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Peter Ließmann

☎ 03904/66 69 34

 Tel.: 03949/94 69-20, Fax: -29
Hornhäuser Straße 6,
39387 Oschersleben,
redaktion.oschersleben@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Thomas Junk
(tj, 03904/66 69-31)

Newsdesk:
Jens Kusian (jk, -32),
Peter Ließmann (pl, -34),
Norma Deneke (nd, -38)

Redaktion Oschersleben:
Jan Dahms (jd, -26)

Anzeigen: Tel.: 0391/59 99-900
anzeigen@volksstimme.de

Service Punkt:
Volksstimme Service Punkt,
Hornhäuser Straße 6,
39387 Oschersleben

Ticket-Hotline:
Tel.: 0391/59 99-700

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 0391/59 99-900
vertrieb@volksstimme.de


Christa Joist vom Förderverein des Freilichtmuseums Lindlar beim Abbau der ehemaligen Reithalle in Oschersleben.

FOTO: JAN DAHMS

Wenn eine Halle umzieht

Eine ehemalige Reithalle auf dem heutigen Bodeta-Gelände wird derzeit abgebaut und in ein 450 Kilometer entferntes Freilichtmuseum transportiert. Was steckt hinter der Aktion?

VON JAN DAHMS

OSCHERSLEBEN. Es ist ein außergewöhnliches Projekt, an dem derzeit auf dem Firmengelände von Bodeta gearbeitet wird. Im Zentrum steht dabei eine alte 8 Meter hohe und 35 Meter lange Halle. Diese soll innerhalb von drei Wochen abgebaut und später in rund 450 Kilometer Entfernung wieder aufgebaut werden.

Hinter dem Projekt steckt der Förderverein des Freilichtmuseums Lindlar bei Köln. Dort stehen auf rund 30 Hektar unter anderem historische Gebäude im Mittelpunkt, die besichtigt werden können. Auf der Suche nach einer weiteren Ausstellungshalle für das Museum sei man durch Zufall und Kontakte vor einiger Zeit auf das „besondere“ Gebäude in Oschersleben gestoßen, erzählt Museumsleiter Michael Kamp. Demnach sei es eine Halle nach der Zollingerbauart. In Zeiten großer Materialknappheit habe der Merseburger Friedrich Zollinger im Jahr 1921 eine besonders sparsame Dachkonstruktion patentieren lassen, die nur mit Brettern statt mit Balken auskommt und wie ein Netz aussieht. „Man hat versucht, mit möglichst wenig Material viel zu



Die Reithalle um 1932 in Oschersleben.

FOTO: BLUME

erreichen, und das Zollingerdach ist ein schönes Beispiel. Das ist für uns interessant, weil wir uns auch mit ressourcenschonenden Bauweisen beschäftigen“, schildert Kamp.

Nach einem rund dreijährigen Genehmigungsverfahren unter anderem mit der Denkmalschutzbehörde habe der Verein im Frühjahr grünes Licht bekommen, das historische Gebäude abzutragen. Insgesamt rund 30 Personen aus dem Verein sind nun damit beschäftigt. Im Fokus steht dabei das Dach mit nach eigenen Angaben rund 900 Brettern. „Sie sind einzeln verschraubt, die müssen wir jetzt lösen“, sagt Vereinsgeschäftsführer

Werner Hütt und ergänzt: „Die Bretter wurden vorher alle nummeriert, so dass sie später wieder aufgebaut werden können.“ Mit einem Tieflader soll das gesamte Dach von Oschersleben aus Richtung Köln transportiert werden.

Inwiefern die Fassade, die teilweise in einem schlechten Zustand sei, mitgenommen werde, stehe dabei noch nicht fest.

Christa Joist vom Verein trägt zudem die Bau- und Nutzungsgeschichte der Halle zusammen. So gehe etwa aus Dokumenten des Landesarchivs Sachsen-Anhalt hervor, dass das Gebäude im Jahr 1931 von der Kakao- und Schokoladenfabrik Schmidt & Söhne, die

später Bodeta hieß, als Reithalle gebaut und vom Reit- und Fahrverein Oschersleben genutzt wurde. 1954 sei die Halle dann an die Gesellschaft für Sport und Technik übertragen worden, später soll sie noch als Standort einer Eisenbiegerei und eines Getränkemarkts gedient haben. „Wir tragen alles zusammen, so dass wir die Bau- und Nutzungsgeschichte so lückenlos wie möglich dokumentieren und daraus eine schöne Ausstellung machen können“, sagt Christa Joist.

Mithilfe ist gefragt

Dabei hofft sie nun auf die Mithilfe von Oscherslebern, die Dokumente, Fotos und Erinnerungen zur Halle beisteuern können. „Wir wissen noch nicht genau, wann Schmidt & Söhne angefangen hat, die Halle zu bauen? Welche Handwerksfirmen waren daran beteiligt? Wer kann sich noch an die Reithalle und ihre Entstehung und auch spätere Nutzung erinnern?“ Per Mail an christa.joist@t-online.de und unter der Telefonnummer 0151/20 40 89 52 nimmt sie diesbezüglich gerne Informationen entgegen. „Wir wären sehr froh, wenn sich die Leute bei uns melden“, so Joist.

Ein Stück vom Gehalt für das „Elternhaus“

Oschersleber Firmenmitarbeiter spenden für krebskranke Kinder.

VON CONSTANZE ARENDT-NOWAK

OSCHERSLEBEN. Das Schicksal krebskranker Kinder bewegt die Mitarbeiter der EMG-Eltna in Oschersleben schon seit Jahren. Die betriebseigene Cent-Aktion, bei der die Mitarbeiter ihr Gehalt Monat für Monat abrunden lassen und die Cents für einen guten Zweck spenden, hat mittlerweile schon seit 17 Jahren Tradition.

So ist auch für den Emmeringer Kay Elzner das Sommerfest im Oschersleber Werk alljährlich zu einem festen Termin geworden. Er ist Botschafter des Förderkreises



Der Oschersleber Werkleiter Uwe Neuleuf (2. v. l.), Tobias Birkholz vom Betriebsrat und Jürgen Simon von der EMG-Geschäftsführung aus Wenden (rechts) übergaben den symbolischen Spendenscheck an Kay Elzner (l.).

FOTO: EMG-ELTMA

krebskranker Kinder am Universitätsklinikum Magdeburg und dessen Stiftung „Elternhaus“.

Doch diesmal war es nicht das Schicksal der kranken Kinder allein, das die Summe auf dem Spendenscheck beeinflusste. Hat

doch das Elternhaus auf Gelände des Universitätsklinikums erst kürzlich einen großen Schaden erlitten. Kay Elzner berichtete von einer nächtlichen Brandstiftung, bei der bisher unbekannte Täter Mülltonnen am Elternhaus angezündet

Polizei stoppt alkoholisierten Fahrradfahrer

OSCHERSLEBEN/VS. Polizisten haben am Sonntag gegen 2 Uhr einen Fahrradfahrer angehalten, der auf der B246a in Richtung Hornhausen unterwegs gewesen ist. Wie es in einer Mitteilung des Polizeireviers Börde heißt, ergab der freiwillige Atemalkoholtest beim dem 48-Jährigen einen Wert von 1,87 Promille. Anschließend wurden eine Blutprobenentnahme durchgeführt und die Weiterfahrt mit dem Rad untersagt. Nach Angaben der Polizei wird ein Ermittlungsverfahren gegen den Radfahrer eingeleitet.

Interkulturelle Woche kommt

OSCHERSLEBEN/VS. Seit 1975 gibt es die bundesweite interkulturelle Woche. Unterstützt und getragen von einer Vielzahl von Institutionen wie Kirchen, Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Initiativgruppen und vielen anderen, steht sie für Vielfalt, Zusammenhalt und fördert den interkulturellen Dialog. Die Woche dient dazu, Barrieren abzubauen und gemeinsame Werte zu betonen, unabhängig von kulturellen Hintergründen. Die interkulturelle Woche findet vom 22. September bis 29. September 2024 unter dem Motto „Neue Räume“ statt.

Verschiedene Akteure bereiten für den Herbst zahlreiche Veranstaltungen vor, bei denen Einheimische als auch Zugezogene gleichermaßen eingeladen sind, sich zu treffen, miteinander zu sprechen und sich näher kennenzulernen. Auch dieses Jahr soll es ein vielfältiges Programm geben.

Dafür werden noch Teilnehmende, die sich mit einer eigenen kulturellen Veranstaltung daran beteiligen möchten, gesucht. Interessierte Veranstalter können sich bis zum 5. Juli bei der Koordinierungsstelle im Landkreis Börde, Amt für Soziales und Integration, Telefon: 03904/72 40 23 43, E-Mail: integration@landkreis-boerde.de melden.

KVHS stellt Programm vor

OSCHERSLEBEN/VS. Das aktuelle Programmheft der Kreisvolkshochschule (KVHS) Börde für das Herbstsemester ist erschienen und liegt an den KVHS-Standorten in Haldensleben, Oschersleben und Wolmirstedt und an zentralen Stellen im gesamten Kreisgebiet aus. Die KVHS Börde bietet ein Kursprogramm etwa in den Bereichen: Gesundheitsbildung, Fremdsprachen, berufliche Bildung, Kunst und Kultur und Umwelt/Gesellschaft/Politik. Alle Kursangebote sind auf der Homepage der KVHS Börde unter kvhs.landkreis-boerde.de veröffentlicht und sind ab sofort online buchbar.

Fest in der Wasserrenne

OSCHERSLEBEN/VS. Das Sommerfest der Volkssolidarität findet am Mittwoch, 24. Juli ab 14 Uhr in der Begegnungsstätte An der Wasserrenne 4a statt. Karten dafür gibt es in der Geschäftsstelle der Volkssolidarität Oschersleben oder telefonisch unter 03949/30 85.